

Mischung aus Musik und Literatur

Eine «literarische Schlachtplatte» präsentiert das Literaturhaus zum Eröffnungsfest

Sie möge Glück bringen, die Ziffer 13, für das vor einem Jahr gegründete Literaturhaus Liechtenstein (LiLi). 13 Schreiber, ein grosses Angebot für ein kleines Land, lesen zur Eröffnung am Samstag, 7. September ab 16 Uhr, aus ihren Texten; aber auch Essen, Trinken und Musik werden nicht zu kurz kommen.

Gerolf Hauser

Von den «Gründungseltern» Vreni Haas, Norbert Haas und Roman Banzler, hiess es, ein Literaturhaus solle zeigen, was man mit Literatur, mit Sprache und Schrift machen könne, um Liechtenstein auch in diesem Bereich zu einem Kreuzungspunkt werden zu lassen, an dem sich Innen und Aussen begegnen; ausserdem solle das LiLi die im Land fehlenden Möglichkeiten bieten, ein kritisches Bewusstsein zu bilden.

Kulturelle Identität

Die Statuten beschreiben den Zweck des Literaturhauses: Vernetzung (Kon-



Wer ist wer? Hingehen und sehen, wer die literarische Schlachtplatte garniert bei der Eröffnung des Literaturhauses (Vaduz, Landstrasse 73) am Samstag, den 7. September ab 16 Uhr.

1/2 Volksblatt Fr. 6. Sept. 2002

Wer garniert die Schlachtplatte?

Begrüssung:	16.00 Uhr
Christa Tauern:	16.10 Uhr
Gerhard Beck:	16.20 Uhr
Hansjörg Quaderer:	17.00 Uhr
Iren Nigg:	17.10 Uhr
Mathias Ospelt:	17.20 Uhr
Mathilde Stemer:	18.00 Uhr
Stefanie Fuchs:	18.10 Uhr
Robert Blunder:	18.20 Uhr
Norbert Haas:	18.30 Uhr
Sigvard Wohlwend:	19.00 Uhr
Susanne Alge:	19.10 Uhr
Walter Nigg:	19.20 Uhr
Nachtessen:	19.45 Uhr
Gerhard Ruiss:	21.00 Uhr

takt mit hier und im Ausland bestehenden Institutionen), Förderung, Präsentation und Verbreitung zeitgenössischer Literatur, Veranstaltungen (ein Literaturcafé als Begegnungsort), Einmischung und Lancierung bzw. Unterstützung von Projekten mit öffentlichem kulturellen, politischen und gesellschaftlichen Interesse. Dies entspricht sicher der auch offiziell angestrebten Besinnung auf «kulturelle Identität». Wesentlich dafür ist die Etablierung einer kritischen literarischen Öffentlichkeit, in der die Frage nach dem Selbstverständnis in der Kultur erst gestellt werden kann.

Eröffnungsfest

Die «literarische Schlachtplatte» ist

ein Versuch, mit Lesungen in der Dauer von zehn bis fünfzehn Minuten ein breiteres Potpourri vor allem von liechtensteinischer Literatur zu bieten. Ab 16 Uhr werden in Leseblöcken von einer halben Stunde jeweils drei Schriftstellerinnen und Schriftsteller aus ihren Werken lesen, dazwischen wird Platz sein für Ge-

spräche, Essen und Trinken. Der Abend endet mit einer wilden Mischung aus Musik und Lyrik von Gerhard Ruiss, nicht irgendwelche Musik, nein Schlager, Schlager und Lyrik bietet der österreichische Autor, der schon bei der Eröffnung des Literaturhauses in Wien die Politiker und Puppen tanzen liess.